



Herrn Bezirksbürgermeister
Andreas Hupke

Herrn Bürgeramtsleiter
Dr. Ulrich Höver

Frau Oberbürgermeisterin
Henriette Reker

**SPD-Fraktion
in der Bezirksvertretung Innenstadt**

Ludwigstraße 8
50667 Köln
fon 0221. 221 913 03
fax 0221. 221 913 01
mail SPD-BV1@stadt-koeln.de
web www.koelnspd.de

Köln, 08.05.2019

Zusatzantrag nach § 13 der Geschäftsordnung des Rates und der Bezirksvertretungen der Stadt Köln

Sehr geehrte Herren, sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin,

wir bitten Sie, folgenden Zusatzantrag auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung der BV Innenstadt zu setzen:

Baubeschluss für die Umgestaltung des Knotenpunktes Gereonswall/Vogteistraße und der Bring- und Abholzone Gereonswall

1. Im Rahmen der Umgestaltung des Knotenpunktes Gereonswall/Vogteistraße ist der marode Fahrbahnbelag in der Vogteistraße zwischen Hansaring und Gereonswall ebenfalls zu sanieren (s. AN 0882/2016).
2. Der Straßenabschnitt um die Schulen und den Kindergarten im Gereonswall soll nach dem Vorbild des Wiener Projekts „Schulstraße“ jeden Morgen temporär (für ca. eine halbe Stunde) komplett für den MIV gesperrt werden, um so die Verkehrssicherheit für die Kindergartenkinder und Schüler*innen zu erhöhen und den motorisierten Bring- und Abholverkehr rund um die Bildungseinrichtungen zu reduzieren.

Begründung

Zu 1: Der Fahrbahnbelag in der Vogteistraße ist in einem absolut katastrophalen Zustand (zahlreiche provisorische Ausbesserungen und noch mehr tiefe Schlaglöcher ...) und dringend sanierungsbedürftig.

Zu 2: Aus Gründen der Verkehrssicherheit und auch im Sinne einer nachhaltigen Verkehrserziehung erscheint die Einrichtung einer eigenen Bring- und Abholzone im Gereonswall halbherzig. Vielmehr soll für die Sicherheit der Kinder im Bereich vor Bildungseinrichtungen eine Schulstraße nach Wiener Vorbild geschaffen werden. In diesem Sinne wird eine Zone vor den Bildungseinrichtungen täglich zu Schulbeginn für ca. 30 Minuten komplett für den MIV gesperrt.

Was ist der Gedanke? Morgens geht es rund um die Schulen hektisch zu: Autos halten oder parken in zweiter Spur, Kinder laufen mit ihren Schultaschen zwischen den Autos zur Schule. Häufig entstehen so gefährliche Situationen für die Schülerinnen und Schüler. So ge-

nannte Schulstraßen sind eine Maßnahme, um den Autoverkehr vor der Schule zu reduzieren und die Sicherheit für Kinder zu erhöhen.

Eine Schulstraße nach Wiener Vorbild bedeutet:

- In der Schulstraße gilt ein temporäres Fahrverbot für 30 Minuten vor Schulbeginn.
- Das Fahrverbot gilt für alle Kraftfahrzeuge, das Radfahren ist weiterhin möglich.
- Auch für Anrainer*innen sind Zu- und Ausfahrten in diesem Zeitfenster nicht möglich.
- Neben einer Fahrverbotstafel wird eine physische Absperrung, etwa ein Scherengitter, eingerichtet.

Die Erfahrungen der Stadt Wien mit der Einrichtung von Schulstraßen sind absolut positiv. Dies zeigen die begleitende Evaluierung, die Rückmeldung der betroffenen Schulen wie die Anfrage weiterer Schulen.

Mehr dazu: <https://www.wienzufuss.at/2018/12/21/wie-wird-eine-strasse-zur-schulstrasse/>

Gez.

Dr. Regina Börschel